



Programm für
lebenslanges
Lernen



COMENIUS-Regio-Partnerschaften im Themenbereich **INKLUSION**

Projekte im Zeitraum 2009-14



COMENIUS-Regio-Partnerschaften im Themenbereich INKLUSION

Stand: Mai 2012

Dieses Dokument enthält Kurzbeschreibungen von COMENIUS-Regio-Projekten mit deutscher Beteiligung, die sich im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit der jeweiligen ausländischen Partnerregion mit verschiedenen Aspekten des Themenbereichs Inklusion befassen. Auch Projekte, die als Stichwort die Thematik "Integration" angegeben haben, sind mit aufgenommen.

Das Dokument ist nach Projektlaufzeiten geordnet (bewilligte jeweils zweijährige Projekte 2009-2011, 2010-1012, 2011-2013 und Anträge 2012-2014), innerhalb dieser Kategorien nach Bundesländern. Das Aktenzeichen gibt jeweils Auskunft über das Bundesland des deutschen Antragstellers und über den ausländischen Partnerstaat (z.B.: *REG-K-BE-AT-11-19218: BE- Berlin, AT= Österreich, Antragsrunde 2011*). Der Titel ist jeweils in der Arbeitssprache der Partnerschaft angegeben.

Weitere Informationen über die Projekte und die erzielten Ergebnisse finden sich in der Datenbank *European Shared Treasure* (EST), die über die Website des PAD www.kmk-pad.org im Bereich "Praxis" zugänglich ist.

COMENIUS-Regio ist Teil des EU-Programms für lebenslanges Lernen (LLP) und wird seit 2009 durchgeführt mit dem Ziel, die europäische Zusammenarbeit im schulischen Bereich auf der Ebene von Regionen und Kommunen zu fördern. Dabei können regionale Netzwerke von Schulbehörden, Verwaltungen, Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung, Schulen und weiteren Institutionen oder Unternehmen eine Partnerschaft mit entsprechenden Einrichtungen in anderen europäischen Regionen eingehen. Zunächst sind nur bilaterale Partnerschaften zwischen Regionen in zwei verschiedenen Staaten möglich. Dabei kann es sich um benachbarte Grenzregionen oder auch um räumlich weit entfernte Gebiete handeln. Die Partnerschaft bezieht sich auf Themen von gemeinsamem Interesse und beinhaltet den Austausch von Erfahrungen und Beispielen guter Praxis. COMENIUS-Regio soll den teilnehmenden Regionen und Kommunen helfen, bewährte Vorgehensweisen auszutauschen, Formen einer nachhaltigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Schulbereich zu entwickeln und den Beteiligten europäische Lernerfahrungen anzubieten. Wie bei anderen Partnerschaften im Programm für lebenslanges Lernen beträgt die Förderdauer zwei Jahre.

Nationale Agentur für COMENIUS-Regio ist der Pädagogische Austauschdienst (PAD); nähere Informationen zu dem Programm sind erhältlich auf der Website www.kmk-pad.org

COMENIUS-Regio-Partnerschaften 2009-2011

<i>Titel</i>	Schulische Förderung von jungen Menschen mit schwersten Mehrfachbehinderungen in der Phase der Vorbereitung auf ein Leben als Erwachsene
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-BW-CZ-98-05763
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart Kontakt: Herr Hubert Haaga</p> <p>www.comenius-regio-bw-cz.de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Paul Meyle Schule Heilbronn, Schule für Geistigbehinderte und Körperbehinderte • Martinsschule Ladenburg • Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben • Pädagogisches Fachseminar Karlsruhe, Abt. Sonderpädagogik
<i>Partner-Region</i>	Region Pilsen, Pilsen (CZ)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene mit schwersten Mehrfachbehinderungen sollen im schulischen Angebotsrahmen auf den Übergang in ein Leben als Erwachsene vorbereitet werden. Der steigende Anteil dieser Schülerschaft in den Schulen für Geistig- und Körperbehinderte und der dadurch erforderliche hohe Aufwand an den schulischen und individuellen Hilfsmitteln, sächlicher Ausstattung sowie interprofessioneller Förderangebote wie auch in der Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte stellen höchste Ansprüche an die Gestaltung des Übergangs von der Schule in ein nachschulisches möglichst selbstbestimmtes Leben in allen Bereichen. Größtenteils fehlen Strukturen der Übergänge und eine Arbeitstätigkeit erscheint unter dem Aspekt der erhöhten Betreuungs- und Pflegemaßnahmen äußerst schwierig. Unser Ziel ist es, verschiedene und erfolgreiche Lehrerfahrungen zu sammeln und zu bündeln, indem wir pädagogische Konzepte und Methoden präsentieren, austauschen und adaptieren um danach Grundlagen zu entwickeln, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ein so weit wie möglich selbstbestimmtes Leben im Bereich des Wohnens, der Arbeit und der Freizeit zu führen.</p> <p>Jeder Partner stellt im ersten Projektjahr einige erfolgreiche Unterrichtsbeispiele laut Projekttitle am Beispiel eines Themas vor und präsentiert diese in geeigneter Form.</p> <p>Im zweiten Projektjahr werden die gemachten Erfahrungen (Inhalte und Umsetzungskonzepte) in die Arbeit der jeweils beteiligten Einrichtung aufgenommen und auf die eigene Schülerschaft übertragen. Dadurch kann eine Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Lehrkräfte erzielt und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf dem Weg der Vielfältigkeit beim Lernen erreicht werden.</p> <p>Ein weiterer Teil des Projekts bezieht sich auf die Verbreitung der Ergebnisse über die Partnerschulen hinaus. Es ist geplant, Materialien zu den Projekterfahrungen und –ergebnissen zu erstellen. Diese Materialsammlung wird in anderen Sonderschulen bzw. Schulen, die Kinder und Jugendliche mit schweren Mehrfachbehinderungen unterrichten, zugänglich gemacht. Die geplanten Mobilitäten (Projekttreffen/ Studienbesuche, Hospitationen) dienen zur Evaluation der geleisteten Arbeit und zur praktischen Umsetzung von Bildungsplanzielen und Unterrichtsmethoden in den Ländern.</p>

<i>Titel</i>	Building Bridges
<i>Aktenzeichen</i>	REG-P-RP-DK-09-00771
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Referat Schulen der Stadt, Kaiserslautern Willy-Brandt-Platz 1, 67657 Kaiserslautern Kontakt: Herr Peter Krietemeyer www.kaiserslautern.de http://www.kaiserslautern.de/leben_in_kl/bildung_und_beruf/schulen/comenius_regio_projekt/index.html?lang=de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule auf dem Fischerrück, Kaiserslautern • Bertha von Suttner Integrierte Gesamtschule Kaiserslautern • Medienzentrum Kaiserslautern • Caritasverband für die Diözese Speyer e.V., Caritas-Zentrum Kaiserslautern
<i>Partner-Region</i>	Silkeborg Kommune, Skoleafdelingen, Pædagogisj Udviklingssektion, Silkeborg (DK)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Beide Städte verbindet ein hoher Anteil an Bürgern mit einem Migrationshintergrund. Das zeigt sich auch sehr deutlich in den Schulen. Integration ist eine große Herausforderung, die zu den wichtigsten Kompetenzen der Lissabon-Strategie zählt. Dies stellt die Schulverwaltungen beider Städte vor erhebliche finanzielle und personelle Herausforderungen.</p> <p>In beiden Kommen wird versucht, in Kooperation mit außerschulischen Institutionen (in Silkeborg z.B. der Jugendclub „Jupiter“, in Kaiserslautern der Caritas) die Integration dieser Kinder und Jugendlichen zu unterstützen.</p> <p>Das Ziel des Projektes ist es, die Möglichkeiten einer Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den beiden Regionen zu verbessern, mit dem Schwerpunkt auf einer aktiven Bürgerschaft. Aktive Bürgerschaft im Sinne einer Integration der Schüler mit dem Ziel, sich sowohl in dem lokalen als auch im europäischen Kontext aktiv zu beteiligen.</p> <p>Grundvoraussetzungen dazu sind ausreichende Sprachkenntnisse (individuelle Bedingungen) und angemessene Lernumgebungen (institutionelle Bedingungen). Das Projekt wird daher auf beiden Ebenen durchgeführt.</p> <p>„Building Bridges“ wird in beiden Regionen eine nachhaltige Auswirkung auf die Integrationsarbeit vor Ort haben, aber auch im Sinne von „Best practice“ Brücken zwischen Schulen, sozialen Organisationen und der Verwaltung der beiden Partnerstädte schlagen.</p>

<i>Titel</i>	In-Hope - School children immigration in Rheinland-Pfalz (Germany) and Le Marche (Italy) - Experiences of INclusion and HOPES of integration
<i>Aktenzeichen</i>	REG-P-RP-IT-09-06003
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	Rathaus Trier – Abteilung Schule und Kultur Am Augustinerhof, 54290 Trier Kontakt: Herr Roman Schleimer http://www.trier.de/kulturbuero/comeniusregio.htm
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Friedrich-Spee-Gymnasium Trier • Ascoli Piceni – Trier Gesellschaft (APTG)
<i>Partner-Region</i>	Ufficio Scolastico Regionale per Le Marche, Ancona (IT)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Das Projekt zielt darauf ab, die wachsende Präsenz ausländischer Schülerinnen und Schüler in den beiden teilnehmenden Regionen und anderen ausgewählten Schulen zu thematisieren. Das Integrationsniveau dieser Schülerinnen und Schüler sowohl im schulischen als auch im sozialen Bereich und der bereits zurückgelegte bzw. der noch zurückzulegende Weg in Richtung Integration stehen im Mittelpunkt des Projektes.</p> <p>Das Projekt bietet den daran beteiligten Jugendlichen eine Möglichkeit, sich mit dem Phänomen der Integration ausländischer Mitschülerinnen und Mitschüler auseinanderzusetzen. So können sie die Frage der Integration, mit der sie tagtäglich konfrontiert werden, bewusst reflektieren.</p>

<i>Titel</i>	Flensburg-Linköping Inclusion Projekt
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-SH-SE-09-05737
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	Schulamt der Stadt Flensburg Rathausplatz 1, 24937 Flensburg Kontakt: Herr Hans Stäcker, staecker.hans@stadt.flensburg.de www.flensburg.de/index.php
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Schule Adelby – Grundschule der Stadt Flensburg • Einrichtung der Universität Flensburg und des IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein) für Unterrichtsentwicklung, Lernkultur und Evaluation (EULE)
<i>Partner-Region</i>	Linköpings kommun, Linköping (SE)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Im Mittelpunkt des Projektes steht der Austausch von Erfahrungen und „Best-practice-Modellen“ bzgl. der folgenden drei Leitthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse der Inklusion in unterrichtlichen und schulischen Arbeitsstrukturen • Förderung selbstständiger und individualisierter Form des Unterrichts • Unterstützungsstrukturen für Unterrichts- und Schulentwicklung. <p>Ziel ist es, Entwicklungsimpulse zu erarbeiten bezüglich Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Berücksichtigung von einschlägigen Erfahrungen in der Partnerregion. In der Zusammenarbeit von Schulaufsicht, Schulverwaltung und Lehrerfort- und ausbildung sollen stabile internationale Kooperationsstrukturen geschaffen werden, die diesen Prozess unterstützen. Inhaltlich steht die Unterstützung inklusiver Prozesse in den Schulen im Vordergrund, die den Abbau von Ausgrenzung und Benachteiligung fördern sollen. Die Erprobung und Weiterentwicklung von auf Selbstständigkeit und Individualisierung abzielenden Unterrichtsettings ergänzen auf der Unterrichtsebene die Entwicklungsbemühungen auf der Strukturebene.</p>

<i>Titel</i>	Lernen von- und miteinander
<i>Aktenzeichen</i>	REG-P-TH-AT-09-01689
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Staatliches Schulamt Erfurt Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt Kontakt: Frau Hilde Dötsch Poststelle.Erfurt@schulamt.thueringen.de</p> <p>http://www.thueringen.de/de/schulaemter/erfurt/qualitaetsentwicklung/schulentwicklung/projekte/comenius/content.html</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Grundschule "Otto Lilienthal", Erfurt • Stadtverwaltung Erfurt, Jugendamt
<i>Partner-Region</i>	Bezirksschulrat Tamsweg, Tamsweg (AT)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Das Projekt hat Themenbereiche zum Inhalt, die in beiden Regionen – Erfurt und Tamsweg – von großer Bedeutung sind. Integration von Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen (Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, mit Lernbehinderungen, aber auch Kinder mit besonderen Begabungen) bedürfen einer besonderen Betreuung an den allgemeinbildenden Pflichtschulen.</p> <p>Diese Kinder erhalten spezielle Förderung im Rahmen der Schuleingangsphase. Es braucht gute Rahmenbedingungen und vor allem pädagogisches Know-how, wie diese Kinder bestmöglich integrativ im gemeinsamen Unterricht betreut werden können.</p> <p>Es gilt als pädagogisch erwiesen, dass jahrgangsgemischter Unterricht den Bedürfnissen der Kinder in hohem Maße gerecht wird. Für die Lehrerinnen und Lehrer stellt dieser Unterricht jedoch eine hohe Herausforderung dar. Das Aufzeigen verschiedener Unterrichtsmodelle, Schulbesuche und Unterrichtshospitationen, das Weitergeben von Erfahrungen und Vorstellen von Lehrmitteln tragen dazu bei, dass neue Wege überlegt und schließlich umgesetzt werden.</p>

COMENIUS-Regio-Partnerschaften 2010-2012

<i>Titel</i>	Wertebasierte Weiterentwicklung ausgewählter Bildungseinrichtungen durch Nutzen erfolgreich in der Praxis erprobter Strukturen (WWBEST)
<i>Aktenzeichen</i>	REG-P-NW-AT-10-02924
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	Schulamt für die Stadt Bonn Bottlerplatz 1, 53111 Bonn Kontakt: Frau Evelyn Jarosch http://kompetenzteams.nrw.de
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Berthold-Brecht-Gesamtschule • KGS Kettelerschule • Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft
<i>Partner-Region</i>	Marktgemeinde Wiener Neudorf (AT)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Die Partner in Bonn und Wiener Neudorf wollen im Rahmen der Comenius-Regio-Partnerschaft eine Kultur der Wertschätzung und des respektvollen Umgangs mit der Heterogenität und den Bildungseinrichtungen entwickeln.</p> <p>Sie wollen Übergänge entwicklungsförderlich gestalten. Sie wollen erproben, welche Instrumente, Strukturen und Maßnahmen sich dafür eignen, vorhandene Barrieren für Partizipation aller am Bildungsprozess beteiligten (Kinder/ Jugendlicher/ Studierender, PädagogInnen, Erziehungsberechtigter...) zu erkennen und abzubauen.</p> <p>Die Bonner Partner bringen breite Erfahrungen sowohl im Umgang mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund als auch im Umgang mit sog. bildungsfernen Kindern und Eltern (unterschiedliche soziale Kontexte) mit. Sie bringen ebenfalls Erfahrungen bezogen auf die unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Kontexte der Kinder und Jugendlichen (Mehrsprachlichkeit und Multikulturalität) mit. Dazu haben sie – die Vielfalt wertschätzende – Konzepte, Strukturen und Maßnahmen erarbeitet. Sie wollen sich nun verstärkt mit der förderlichen Gestaltung von Übergängen auseinandersetzen.</p> <p>Bei den Neudorfer Partnern stand in den letzten vier Jahren die Entwicklung einer Kultur des wertschätzenden Miteinanders im Mittelpunkt – innerhalb der einzelnen Bildungseinrichtungen wie auch in der Vernetzungsarbeit untereinander und mit der Gemeinde als Erhalter.</p> <p>Zunehmender Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund erfordert intensiviertere Auseinandersetzung mit kultureller, ethnischer und Sprachenvielfalt. In gemeinsamer wertegeleiteter Reflexion* einerseits sowie über Erfahrungsaustausch und Kompetenztransfer andererseits soll die Arbeit am jeweiligen Standort weiterentwickelt werden. Die Auseinandersetzung mit – Kooperations-unterstützenden – kommunikativen Methoden der Gesprächsführung wie Moderation, kollegiale Beratung oder Reflexion soll mithelfen, Strukturen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.</p> <p>* ausgehend von den Wertehaltungen des Index für Inklusion (wie Anerkennung von Vielfalt, Teilhabe, Gleichberechtigung, Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Nachhaltigkeit...)</p> <p>Boban/Hinz (Hg.) (2003): Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in Schulen der Vielfalt entwickeln. Halle (Saale): Martin-Luther-Universität.</p>

<i>Titel</i>	GO FAR (GF)
<i>Aktenzeichen</i>	REG-P-SH-IT-10-14458
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Schulamt des Kreises Pinneberg Lindenstrasse 11, 25421 Pinneberg Kontakt: Frau Sabine David-Gleißmann</p> <p>http://kreis-pinneberg.de/-p-4700-site-pinneberg-lang-de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsschule Langeloh (GEM Langeloh) • Grundschule Bickbargen (GS Bickbargen) • Grundschule Pinneberg-Rübekamp (GS Rübekamp)
<i>Partner-Region</i>	Ufficio scolastico regionale dell'Emilia Romagna, USR-ER (IT)
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>1. Gemeinsame Ausgangsbedingungen Der Kreis Pinneberg gehört zum Großraum Hamburg und sieht sich im schulischen Bereich mit den typisch großstädtischen Problemen konfrontiert. Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen hat sich insbesondere in den Großstädten in den letzten Generationen grundlegend verändert. Hinzu kommen weitere Herausforderungen, wie z.B. hohe Zuwandererquoten. In der Grundschule Rübekamp (Innenstadt Pinneberg) haben mehr als 50% der Kinder Migrationshintergrund. Diese Quote ist dabei weiter aufwachsend. Die Veränderung von Kindheit und Jugend bedingt Veränderungen in den Schulen, da nur durch eine Anpassung an die veränderten Bedingungen weiterhin erfolgreiches Lehren und Lernen möglich sein wird. Die Region Emilia Romagna steht vor vergleichbaren Problemen.</p> <p>2. Projektidee Es besteht eine breite Übereinstimmung darin, dass Unterricht zukünftig nur dann erfolgreich sein kann, wenn dieser individualisiert und damit auf jedes Kind zugeschnitten wird. Das Schulamt Pinneberg hat eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen zur Individualisierung von Unterricht in heterogenen Klassen angeboten, Schulentwicklungen durch Evaluation begleitet und Fortbildungsnetzwerke einbezogen und neu gebildet. Sinus-Transfer wurde in Sekundarschulen verankert. Wir arbeiten an einer Ausweitung dieses Projektes in den Grundschulbereich. In dieser Situation ist es unser Ziel, gemeinsam mit den Kollegen aus Parma und Bologna vorhandenes didaktisches Material zu nutzen, neues Unterrichtsmaterial zu erarbeiten und über die notwendigen grundlegenden Veränderungen zu diskutieren. Wir beziehen dabei das Fortbildungsnetzwerk des Schulamtes ebenso ein, wie das landesweite Sinus-Transfer-Netzwerk. Wegen der umfassenden erzieherischen Fragen nimmt auch ein Vertreter des Jugendamtes teil. Damit ist auch die Verbindung zur schulischen Sozialarbeit gegeben.</p> <p>3. Zur Projektdurchführung Das Schulamt wird eine Internet-Plattform einrichten und hier eine Vielzahl von Verbindungen aufzeigen. Es werden Unterrichtsmaterialien und Erfahrungsberichte über den Umgang mit Material eingestellt. Wir beabsichtigen die gezielte Weiterentwicklung didaktischen Materials speziell für die Arbeit mit Migranten und Kindern mit Förderbedarf. Die Kollegen aus Parma und Bologna werden an gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen und Netzwerktreffen teilnehmen und im Rahmen von Schulbesuchen in die jeweils interne Schulentwicklung punktuell einbezogen.</p>

COMENIUS-Regio-Partnerschaften 2010-2012

<i>Titel</i>	Crossing Bridges
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-RP-DK-11-19311
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Stadtverwaltung Kaiserslautern - Referat Schulen Willy-Brandt-Platz 1, 67657 Kaiserslautern Kontakt: Herr Peter Krietemeyer, peter.krietemeyer@kaiserslautern.de</p> <p>http://www.kaiserslautern.de/leben_in_kl/bildung_und_beruf/schulen/comenius_regio_projekt/index.html?lang=de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Auf dem Fischerrück, Kaiserslautern • Caritasverband für die Diözese Speyer e. V., Caritas-Zentrum Kaiserslautern • Medienzentrum Kaiserslautern
<i>Partner-Region</i>	Silkeborg Kommune, Skoleafdelingen, Dänemark
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Zuerst galt es BRÜCKEN BAUEN, jetzt werden wir über die BRÜCKEN GEHEN:</p> <p>Das Ziel des Projektes ist es, sich zu verständigen über Beispiele guter Praxis bei der Integration von Migranten in den beiden Partnerregionen und eine langfristige Beziehung zwischen den beiden Partnerstädten Kaiserslautern und Silkeborg zu entwickeln.</p> <p>Es baut auf das Projekt BUILDING BRIDGES/BRÜCKEN BAUEN auf und jetzt ÜBERQUEREN wir BRÜCKEN/CROSSING BRIDGES, um Möglichkeiten einer verbesserten Integration von Migranten in den beiden Partnerregionen durch die Konzentration auf eine aktive Bürgerschaft in einem lokalen Kontext sowie im europäischen Kontext zu erkunden.</p> <p>Das Projekt wird die Zusammenarbeit unterstützen zwischen Politik, Schulbehörden, den örtlichen Schulen und Nichtregierungsorganisationen im Bereich Erziehung, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichem kulturellen und ethnischen Hintergrund arbeiten.</p> <p>Das Projekt wird sich konzentrieren auf das Management einer multikulturellen Schule, dem Erlernen einer zweiten Sprache, auf Lehrmaterialien, die Partnerschaft von Schule und Elternhaus und die interkulturellen Kompetenzen.</p> <p>Das Projekt wird auch auf Freizeitaktivitäten zielen und die Arbeit mit Jugendlichen und Schulkindern in einem Gebiet mit niedrigem sozioökonomischen Status.</p> <p>Wir werden dies durch Videokonferenzen, Beiträge auf der Webseite des Projekts, Studienreisen/Job-Shading-Aufenthalten, Konferenzen, Kursen sowie formale als auch nicht formale Aktivitäten an den Schulen verwirklichen.</p>

<i>Titel</i>	Stärkung der Kooperation an Primarschulen mit Integration durch rhythmisch-musikalische Elemente - Über das Erleben eigener Stärken zum gelingenden Miteinander
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-RP-AT-11-19312
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion - Außenstelle Schulaufsicht Neustadt/Weinstraße, Referat GS ADD, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier Kontakt: Frau Annette Ernst, annette.ernst@addnw.rlp.de http://www.add.rlp.de
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Feldbergschule, Mainz • Theodor-Heuss-Grundschule, Mainz • Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Speyer • Stadtverwaltung Mainz - Amt 40 (Schulamt der Stadt Mainz)
<i>Partner-Region</i>	Bezirksschulrat Hallein, Österreich
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Für Primarschulen mit Integrationsschwerpunkt bedeutet der Umgang mit Unterschieden eine große Herausforderung. Das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen bietet für alle Beteiligten (Schulbehörden, Schulleitungen, Lehrkräfte und Pädagogische MitarbeiterInnen unterschiedlicher Professionen) auch eine besondere Chance: Diese umfasst die Bejahung der Individualität und die Stärkung der Klassen-, Kollegiums- und Schulgemeinschaft.</p> <p>Das Anliegen beider Partnerregionen im Projekt, die Potentiale der Einzelnen zu fördern und im Rahmen einer inklusiven Gesellschaft bestmöglich zu nutzen, entspricht dem Grundgedanken der europäischen Kooperation.</p> <p>Dies gelingt beim gemeinsamen Musizieren hervorragend. Hierbei kommt es auf Jede/n an, sich mit individuellen Voraussetzungen in ein Ganzes einzubringen und daran teilzuhaben. Über das Erleben und Weiterentwickeln eigener Stärken im Bereich „Rhythmus“ wird ein gelingendes Miteinander erfahren. Dies gilt für Kinder wie für Lehrkräfte. Rhythmisch-musikalische Elemente haben nicht nur im Fach Musik ihren Platz, sondern können viele Phasen des Unterrichtsalltags bereichern. Daher sollen die Kompetenzen der Lehrkräfte an den beteiligten Schulen gestärkt werden, rhythmisch-musikalische Elemente zunächst selbst zu erleben und anschließend in ihren Unterricht einzubringen. Neben gegenseitigen Hospitationen stehen gemeinsame handlungsorientierte musikalische Lehrerfortbildungen der beiden Regio-Partner im Mittelpunkt. Anschließend werden die Erfahrungen in den jeweiligen Schulen im Unterricht erprobt und später wieder gemeinsam reflektiert. Die Erstellung eines Fundus für rhythmisch-musikalische Elemente zur Stärkung der Gemeinschaft auf Schüler- und Lehrkräfteebene und der Schulgemeinschaft insgesamt ist ebenfalls beabsichtigt. Die Module werden die Verbreitung der Ergebnisse und die Übertragung auf andere Schulen in den Regionen ermöglichen. Das Projekt wird weiterhin einen Beitrag zur Weiterentwicklung der einzelnen Schulen sowie zur Zusammenarbeit auf europäischer Ebene („Blick über den Zaun“) leisten. Die Ergebnisse werden überregional verfügbar gemacht und in einem Film dokumentiert werden.</p>

<i>Titel</i>	Qualitätsmanagement und dessen Wirksamkeit für eine systematische Schulentwicklung auf dem Weg zu einer inklusiven Qualität
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-TH-AT-11-19263
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Staatliches Schulamt Erfurt - Arbeitsbereich Qualitätsentwicklung Juri-Gagarin-Ring 152, 99084 Erfurt Kontakt: Frau Hilde Dötsch, Hilde.Doetsch@schulamt.thueringen.de</p> <p>http://www.thueringen.de/de/schulaemter/erfurt/qualitaetsentwicklung/schulentwicklung/projekte/comenius/content.html</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Grundschule "Otto Lilienthal", Erfurt • Stadtverwaltung – Jugendamt, Erfurt • Universität Erfurt
<i>Partner-Region</i>	Bezirksschulrat Tamsweg, Österreich
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Qualität von Schule zu beschreiben, zu entwickeln, zu sichern und zu kontrollieren ist in beiden Regionen ein Thema und von großer Bedeutung. Sowohl in Thüringen als auch im Salzburger Land gibt es dafür einen rechtlichen Rahmen, zentrale Vorgaben, es gibt Projekte und Aktivitäten. Schulbehörden und Schulen haben in diesem System spezifische Aufgaben zu erfüllen. Alle Maßnahmen sind aber einem gemeinsamen Ziel verpflichtet. Es geht um die Entwicklung und Gestaltung einer guten Schule für alle Kinder und damit geht es um Schulen auf dem Weg zu einer inklusiven Qualität.</p> <p>Inklusive Qualität bedeutet Akzeptanz und Wertschätzung der Vielfalt. Sie ist dem Leistungsgedanken ebenso verpflichtet wie dem sozialen Miteinander, der Teilhabe aller. Nur durch die bewusste Nutzung der Heterogenität kann Schule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag optimal erfüllen. Für die Umsetzung dieses Anspruchs steht der Unterricht mit dem Schwerpunkt der individuellen Förderung im Zentrum aller Aktivitäten.</p> <p>Im Projekt geht es um einen Vergleich der regionalen Systeme zum Qualitätsmanagement und deren Wirksamkeit für eine systematische Schulentwicklung vor Ort in der Einzelschule. Das Projekt befasst sich im Sinne von "Lernen von- und miteinander" mit folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Instrumente werden im Rahmen eines Qualitätsmanagements in beiden Regionen angewandt? - Wie wird von Seiten der verantwortlichen Behörden und Institutionen die Qualitätsentwicklung in den Schulen gefördert und gefordert? - Welche Rahmenbedingungen und Unterstützungssysteme für Schulen sind notwendig? Wie effektiv und effizient sind diese? - Wie betreiben Schulen ein Qualitätsmanagement auf dem Weg zu einer inklusiven Qualität? - Welche Dimensionen schulischer Entwicklung müssen dabei berücksichtigt werden? <p>Im aktuellen COMENIUS-Regio-Projekt "Lernen von- und miteinander" beschäftigen wir uns mit der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und betrachten dabei besonders den Übergang in die Schule und die Gestaltung der Schuleingangsphase. Unsere Schwerpunkte sind der Austausch von pädagogischen Konzepten zur Gestaltung eines gelingenden Unterrichts und notwendige Unterstützungsleistungen von Seiten der Behörden für diese Kinder und für das pädagogische Personal.</p>

In die neue Schwerpunktsetzung binden wir dieses Anliegen mit ein, stellen es aber in einen größeren Zusammenhang und betrachten das gesamte System. Damit erreichen wir eine neue Qualität.

Gleichzeitig werden wir eine Vernetzung über die beiden Partnerregionen hinaus sichern. Das Amt für Bildung der Stadt Erfurt (Thüringen) stellt zum Thema "Integration und Inklusion" einen Antrag für ein COMENIUS-Regio-Projekt 2011-2013 mit Norwegen. Vor Ort werden beide Projekte zusammengeführt und somit Synergieeffekte ermöglicht.

Der Bezirksschulrat Tamsweg (Österreich) strebt ebenfalls im Rahmen von COMENIUS-Regio 2011-2013 eine Zusammenarbeit mit dem Projekt des BSR Hallein - mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Außenstelle Schulaufsicht Neustadt a.d.W. an. Auch hier werden die Aktionen vor Ort zusammengeführt. Damit wird ein Transfer der Projektergebnisse ermöglicht, der weiter über die Partnerregionen hinausgeht.

<i>Titel</i>	Integration and inclusion by means of individual support of children with special needs
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-TH-NO-11-19261
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Stadtverwaltung Erfurt - Amt für Bildung Schottenstraße 22, 99084 Erfurt Kontakt: Frau Sandra Bennewitz, sandra.bennewitz@erfurt.de</p> <p>http://www.erfurt.de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Lutherschule - Staatl. regionales Förderzentrum Erfurt-Mitte • Grundschule 2 - Thomas-Mann-Schule, Erfurt • Kindertagesstätte (Kindergarten) "Weltentdecker", Erfurt • Fachhochschule Erfurt - University of Applied Sciences, Erfurt
<i>Partner-Region</i>	Municipal authority of Fjell - Office of Education, Norwegen
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Die Kommune Erfurt möchte gemeinsam mit der Kommune Fjell ein Comenius-Regio-Projekt zum Thema "Integration und Inklusion durch individuelle Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen" durchführen. Koordinator des Projektes wird das Amt für Bildung der Stadtverwaltung Erfurt sein. Am bilateralen Projekt beteiligte lokale Partner sind Grundschulen, Kindertageseinrichtungen, Schulämter, ein Förderzentrum, eine Fachhochschule und eine Kulturschule.</p> <p>Das Hauptziel des Comenius-Regio-Projektes ist, voneinander zu lernen. Während der vorbereitenden Besuche beider Regionen konnte festgestellt werden, dass es trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen vergleichbare Herausforderungen gibt, vor denen alle Partner gleichermaßen stehen. Die Basis des Projektes ist, dass beide Regionen vor der Herausforderung stehen, ihre Rahmenbedingungen und pädagogischen Konzepte zur Verbesserung der individuellen Förderung von Kindern in Bildungseinrichtungen weiterzuentwickeln. Jede Partnerregion legt hierbei jedoch einen anderen Schwerpunkt.</p> <p>Basierend auf den bildungspolitischen Schwerpunkten in Thüringen steht auch die Kommune Erfurt vor der Aufgabe, ihre Förderzentren neu zu konzipieren und Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die allgemeinbildenden Schulen zu integrieren. Da das norwegische Bildungssystem auf eine langjährige Erfahrung im Hinblick auf diese Thematik zurückblickt, versprechen sich die deutschen Partner wertvolle Impulse und Anregungen für die Gestaltung und Weiterentwicklung des eigenen Veränderungsprozesses.</p> <p>Der Schwerpunkt der norwegischen Partner liegt vor allem in der Gestaltung der individuellen Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Kita- und Ganztags schulbereich. Seit 2008 nimmt die Kommune Erfurt am Modellprojekt "Weiterentwicklung der Thüringer Grundschulen zu Ganztags schulen" teil. Die norwegischen Partner möchten die vorhandenen pädagogischen Konzepte und deren Umsetzungsmöglichkeiten kennenlernen und für die eigene Arbeit reflektieren.</p> <p>Ziel ist es, in einen regen pädagogischen Dialog, in Form von Arbeitstreffen, Workshops, Hospitationen, Jobshadowing und leitfadengestützten Interviews, zu rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, pädagogischen Ansätzen und Methoden sowie zur Qualifizierung des pädagogischen Personals zu treten.</p>

Anträge auf COMENIUS-Regio-Partnerschaften 2012-2014

(Die Entscheidung über eine Bewilligung der Anträge fällt voraussichtlich im Juni 2012)

<i>Titel</i>	SCHULE INKLUSIVE "AUGENMERKKINDER" - Die aktive Beziehungsarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen als zentraler Baustein für eine erfolgreiche Lern- und Entwicklungsbegleitung von "Augenmerkkindern" in einer inklusiven Schule
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-BE-AT-12-27506
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft / Außenstelle Pankow Fröbelstraße 17, 10405 Berlin Kontakt: Frau Gabriele Münzberg; gabriele.muenzberg@senbwf.berlin.de http://www.berlin.de/sen/bjw
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule im Blumenviertel, Berlin • Picasso Grundschule, Berlin • Humboldt-Universität Berlin - Institut für Rehabilitationspädagogik, Berlin • Zukunftsbau GmbH, Berlin
<i>Partner-Region</i>	Stadtschulrat für Wien, Bezirksschulinspektorat für Sonderpädagogische Förderzentren und integrative Betreuung, Österreich
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Inklusive Schulen eröffnen allen Kindern, ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen oder aktuellen Lebenslagen, gleiche Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Das Ziel der Schulaufsicht in beiden Regionen ist es, durch qualitative, strukturelle und organisatorische Maßnahmen Schulen auf dem Weg zur „Schule für alle Kinder“ zu unterstützen.</p> <p>Als „Augenmerkkinder“ sind überbegrifflich all jene Schüler/innen zu verstehen, die aus unterschiedlichen Gründen einen besonders ausgeprägten Begleitbedarf für eine erfolgreiche persönliche Entwicklung haben. Im Sinne des vorliegenden Projektantrages liegt der Fokus auf Schüler/innen - als Augenmerkkinder - mit stark auffälligem Verhalten. Diese Kinder müssen für ihre erfolgreiche Entwicklung trotz benachteiligter Ausgangslage nachhaltig und intensiv mit stabilen Beziehungen, durchgängiger Wertschätzung und optimierten schulorganisatorischen Maßnahmen begleitet werden.</p> <p>Dieses Projekt ist ein wertvoller Beitrag, an den beteiligten Schulen und in den Regionen, eine inklusive Schulentwicklung zu fordern und weiter zu entwickeln. Darüber hinaus gibt die Projektrealisierung wertvolle Anregungen zur Verbesserung der Lern- und Entwicklungsbegleitung von Kindern mit gravierenden Verhaltensauffälligkeiten, stärkt die beteiligten Pädagog/inn/en durch neue Handlungsansätze in der Beziehungsarbeit mit diesen besonderen Kindern und macht Mut, die strukturellen und organisatorischen Bedingungen in inklusiven Schulen für die „Augenmerkkinder“ erfolgreich zu gestalten. Schulaufsicht und Schulleitungen in beiden Regionen suchen nach Wegen der Veränderung, nach Unterstützungsmodellen sowie nach neuen Konzepten der Fortbildung für Pädagog/inn/en. Mit Hilfe der Professor/inn/en und Mitarbeiter/innen der beteiligten Fachbereiche der beiden Universitäten werden Angebote der Organisationsentwicklung für die Schulen unterbreitet.</p>

<i>Titel</i>	Inklusion als personalisiertes Lernen - Wirkmächtigkeit persönlichkeitsbezogener Lernprozesse
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-BY-AT-12-27461
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Staatliches Schulamt im Landkreis Kitzingen Alte Poststraße 8, 97318 Kitzingen Kontakt: Frau Irma Amrehn; irma.amrehn@web.de</p> <p>http://www.schulamt-kitzingen.de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Volksschule Buchbrunn – Grundschule, Buchbrunn • St. Martin-Schule Förderzentrum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Kitzingen • Volksschule Willanzheim, Verbandsschule – Grundschule, Willanzheim • Mittelschule Kitzingen-Siedlung, Kitzingen • Rudolf-von-Scherenberg-Volksschule Dettelbach (Grundschule), Dettelbach • Regierung von Unterfranken, Würzburg • Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg • Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Erlangen-Nürnberg (ZfL) der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
<i>Partner-Region</i>	Bezirksschulrat Landeck, Österreich
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Ziel Das Projekt hat sich die konkrete Implementierung der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention hinsichtlich der Inklusion behinderter Kinder und Jugendlicher in Regelschulen zum Ziel gesetzt. Ein Musterwechsel im Hinblick auf das Lehren und Lernen bietet die Chance, den lernenden Lehrer und die Lernbedürfnisse des Schülers in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns zu rücken, um personalisierte Lernprozesse zu ermöglichen.</p> <p>Inhalt Lehrkräfte werden im Projekt auf die Transformationen ihrer Rolle in einem inklusiven Schulsystem vorbereitet, das sie zu Lernbegleitern und Beratern im multiprofessionellen System unterschiedlicher Lernpartner (Schüler, Eltern, Beratungsinstitutionen etc.) werden lässt, und für dessen Transparenz sie zentrale Verantwortung tragen. Die Kompetenzerweiterung wird erreicht mittels:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anregung und Bestärkung durch Good-Practice-Beispiele und Lernangebote der Partner - Befähigung der Beteiligten, die konkrete Schul- und Unterrichtspraxis zusammen mit Schülern und Eltern als personalisiertes Lernen inklusiv zu gestalten und das Lernangebot zu differenzieren - Ausloten und Einüben von Möglichkeiten eines Lernens und Lehrens im Team - Erprobung von Formen kollegialer Beratung - Teilnahme an bedarfsorientierter Fortbildung - wechselseitigem Transferieren von wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnissen <p>Realisierung Das Projekt bietet der Schulaufsicht, den Schulleitern, (Beratungs-)Lehrkräften, ErzieherInnen, wissenschaftlichen Mitarbeitern und auch Eltern ein Forum für Austausch, Kooperation und Mentoring sowie die Möglichkeit des konkreten Einübens inklusiver Haltungen und Lernformen.</p>

<i>Titel</i>	Inklusion - soziale, erzieherische und institutionelle Herausforderungen
<i>Aktenzeichen</i>	REG-K-NW-UK-12-27284
<i>Antragsteller auf deutscher Seite</i>	<p>Kreis Soest - Dezernat Jugend, Schule und Soziales Hoher Weg 1 - 3, 59494 Soest Kontakt: Frau Maria Rodrigues; maria.rodrigues@kreis-soest.de</p> <p>http://www.kreis-soest.de</p>
<i>Lokale Partner auf deutscher Seite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Don-Bosco-Schule - Förderschule des Kreises Soest mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Lippstadt • Jacob-Grimm-Schule - Förderschule des Kreises Soest mit dem Förderschwerpunkt Sprache, Soest • Grundschule im Kleefeld, Lippstadt • Schulpsychologische Beratungsstelle Soest • Schulaufsicht für den Kreis Soest
<i>Partner-Region</i>	Cheshire East Services for Children and Families, England
<i>Zusammenfassung der geplanten Partnerschaft</i>	<p>Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion der neue Leitbegriff einer demokratischen und humanen Gesellschaft. Inklusion versteht sich als ein Programm für die gesamte gesellschaftliche Wirklichkeit mit der Intention der spezifischen Umsetzung der Menschenrechte und zielt auf Autonomie und wirksame Teilhabe. Ein inklusives Bildungssystem ist damit zentrale Vision für schulische Bildung und Erziehung in Europa.</p> <p>Die beiden Partnerregionen Kreis Soest und Cheshire-East wollen den Weg zu einem inklusiven Bildungssystem ein Stück gemeinsam gehen. Sie wollen profitieren von einem Erfahrungsaustausch, indem sie sich gegenseitig Einblicke ermöglichen. Wichtige Akteure in ihrem Bereich sollen gemeinsam Ansätze entwickeln, diskutieren und ausprobieren. Ergebnisse sollen einer breiteren Öffentlichkeit in Form von Tagungen vorgestellt werden. Erkenntnisse aus dem Projekt sollen zukünftigen Entscheidungen eine begründete Grundlage geben und die Leitlinien für zukünftige Maßnahmen bilden.</p>